

=> [s de3911830/pn
L2 1 DE3911830/PN]

=> [d ab

L2 ANSWER 1 OF 1 WPINDEX COPYRIGHT 2003 THOMSON DERWENT on STN

AB EP 392182.A UPAB: 19930928

A time window established after each incoming pulse is monitored for intrusion of any spurious pulse into the sequence, or for a gap into which an artificially produced pulse is to be inserted.

A timer started by an authentic pulse feeds two comparators addressing the actual time and upper and lower limits of the window, and controlling a gate. At the upper limit a pulse generator is triggered.

USE/ADVANTAGE - For recognition of e.g. relative movement or velocity, to measure vehicle road speed. The effects of missing or spurious pulses on the measurement are reduced or eliminated.

As discussed in the description

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 39 11 830 A1

⑤1 Int. Cl. 5:
G04F 10/00
H 03 K 5/19
G 01 P 3/36

②1 Aktenzeich n: P 39 11 830.4
②2 Anmeldetag: 11. 4. 89
④3 Offenlegungstag: 18. 10. 90

DE 3911830 A1

⑦1 Anmelder:
Robert Bosch GmbH, 7000 Stuttgart, DE

⑦2 Erfinder:
Gaertner, Siegfried, Dipl.-Ing.; Pham, Minh-Chanh;
Widmann, Friedrich, Dipl.-Ing., 1000 Berlin, DE

⑤4 Verfahren und Schaltung zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken

Bei einem Verfahren zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen werden, besteht das Problem, die Auswirkungen von ausgefallenen Pulsen oder als Störung zusätzlich auftretenden Pulsen zu beseitigen oder zu vermindern.

Erfindungsgemäß wird im Abstand aufeinanderfolgender Pulse nach dem jeweils letzten Puls ein Zeitfenster gebildet. Innerhalb dieses Zeitfensters wird das Eintreffen eines weiteren Pulses überwacht und bei nicht Eintreffen dieses Pulses ein künstlich erzeugter Puls eingefügt.

Die beschriebenen Maßnahmen sind z. B. bei einem Verfahren zum Erfassen einer Relativbewegung oder Geschwindigkeit anwendbar.

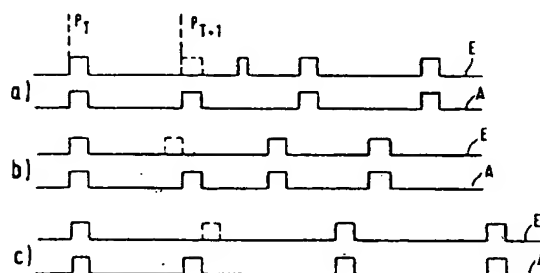


FIG. 1

DE 3911830 A1

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Aus der Zeitschrift "Bosch Technische Berichte", Band 8, 1986, Heft 1/2, Seiten 57–65 ist ein autarkes Ortungssystem für Einsatzfahrzeuge bekannt, das zur Erfassung der Geschwindigkeit ein Verfahren anwendet, das mittels eines optischen Gitters die Relativbewegung zu einer statisch rauhen Oberfläche, nämlich der Straßenoberfläche, ermittelt. Dabei treten proportional zur Geschwindigkeit Ortswellen auf, die nach einer Filterung als geschwindigkeitsabhängige Zeitmarken verarbeitet werden können. Der Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, daß unabhängig vom Reifenverschleiß und Luftdruck die Geschwindigkeit mit gleichbleibender Genauigkeit und sehr hoher Präzision erfaßt werden kann.

Nachteilig ist es jedoch, daß bei optisch ungünstiger Ausbildung der Oberflächen oder einer Änderung des Straßenbelages die Amplitude der Ortswellen abnehmen kann, so daß sich aus den Zeitmarken keine Pulse für die Messung der Abstände gewinnen lassen oder daß einzelne Pulse in einer Folge von Pulsen ausfallen.

Bei der Auswertung der Pulse würde dies zu einer sprunghaften Änderung der aus den Abständen der Pulse gewonnenen Größe, z.B. der Geschwindigkeit führen. Eine in anderer Richtung wirkende Änderung kann eintreten, wenn zusätzlich zu der kontinuierlichen Folge der Zeitmarken und der daraus gewonnenen Pulse durch Störeinflüsse ein oder mehrere Pulse als zusätzliche Störpulse erscheinen.

Die beschriebene Problematik ist nicht auf das hier angesprochene Verfahren zur Ermittlung einer Geschwindigkeit beschränkt. Die Möglichkeit, daß bei kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen werden, Pulse verloren gehen oder Pulse an falscher Stelle eingefügt werden, kann auch bei anderen Anwendungsfällen auftreten.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen werden, dahingehend zu verbessern, daß die Auswirkungen fehlerhaft auftretender oder nicht auftretender Pulse auf ein Meßergebnis verringert oder beseitigt werden.

Diese Aufgabe wird bei einem Verfahren nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 durch die im kennzeichnenden Teil angegebenen Merkmale gelöst.

Die Erfindung geht von der Überlegung aus, daß bei einer Folge von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken unter normalen Umständen abrupte Änderungen der zeitlichen Folge ausgeschlossen sind.

Dementsprechend kann und muß ein auf einen erkannten Puls nachfolgender Puls nur in einem begrenzten Zeitabschnitt auftreten. Die Erfindung nutzt dies, indem in dem Zeitabschnitt ein Zeitfenster gebildet wird, in dem das Eintreffen eines weiteren Pulses überwacht wird. Dadurch werden außerhalb des Zeitabschnittes auftretende und nach den vorgenannten Überlegungen als Störungen betrachtete Pulse ausgeblendet.

Um den weiteren Fehler zu beseitigen, daß ein im Zeitfenster erwarteter Puls völlig ausfällt, wird der nicht eintreffende Puls durch einen Ersatzpuls — nachfolgend auch als künstlich erzeugter Puls bezeichnet — im Zeitfenster ersetzt. Dieser Puls bildet dann einen Bezugswert für das weitere Zeitfenster, in dem das Eintreffen eines übernächsten Pulses überwacht wird. Wenn darin

ein weiterer Puls erkannt wird, kann die Auswertung der Abstände der Pulse praktisch ohne Störungen fortgesetzt werden. Auch die Überbrückung mehrerer ausgefallener Pulse ist möglich unter der Voraussetzung, daß sich während der Ausfallperiode die Abstände nicht plötzlich ändern, so daß anschließend aus den Zeitmarken gewonnene Pulse nicht mehr in das Zeitfenster fallen.

Weiterbildungen der Erfindung sehen vor, daß die Untergrenze und die Obergrenze des Zeitfensters in Abhängigkeit der zeitlichen Folge der Pulse verschoben werden können.

Im Hinblick auf die Möglichkeit, die Erfindung bei der berührungslosen Geschwindigkeitsmessung von Fahrzeugen einzusetzen, berücksichtigt diese Weiterbildung, daß sich die maximale Beschleunigung oder Verzögerung des Fahrzeugs in Abhängigkeit der jeweiligen Geschwindigkeit ändert.

Die Erfindung betrifft ferner eine Schaltung zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken nach dem Oberbegriff des Anspruchs 8.

Diesbezüglich liegt ihr die Aufgabe zugrunde, eine Schaltung zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen werden, dahingehend zu verbessern, daß die Auswirkungen fehlerhaft auftretender oder nicht auftretender Pulse auf das Meßergebnis verringert oder beseitigt werden.

Diese Aufgabe wird bei einer Schaltung nach dem Oberbegriff des Anspruchs 8 durch die im kennzeichnenden Teil angegebenen Merkmale gelöst.

Weiterbildungen und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Ansprüchen, der Beschreibung und der Zeichnung, anhand der die Erfindung näher erläutert ist.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 Pulsfolgen mit Störpulsen oder ausgefallenen Pulsen am Eingang und Ausgang einer Schaltung nach der Erfindung,

Fig. 2 eine Funktion zur Darstellung der Abhängigkeit von Untergrenzen und Obergrenzen des Zeitfensters in Bezug auf den Kehrwert der zeitlichen Abstände der Pulse,

Fig. 3 eine Darstellung der Zeitpunkte einer Pulsfolge mit Ober- und Untergrenzen eines Zeitfensters, und

Fig. 4 eine Schaltung nach der Erfindung.

In Fig. 1a–c sind verschiedene Pulsfolgen, jeweils am Eingang *E* und Ausgang *A* einer noch zu erläuternden und in Fig. 4 dargestellten Schaltung gezeigt.

Es handelt sich bei allen drei Pulsfolgen *a*, *b* und *c* um kontinuierliche Folgen, wobei jedoch in *a* eine konstante Pulsfolge entsprechend einer konstanten Geschwindigkeit bei einem Fahrzeug, in *b* eine sich in den zeitlichen Abständen verkürzende Pulsfolge entsprechend einer Beschleunigung des Fahrzeugs sowie in *c* eine sich in den Abständen vergrößernde Pulsfolge entsprechend einer Verzögerung des Fahrzeugs dargestellt ist. In den Beispielen *a*, *b* und *c* ist jeweils der zweite Puls ausgefallen, zur Verdeutlichung seiner örtlichen Anordnung aber gestrichelt dargestellt. In *a* ist zusätzlich zwischen dem ausgefallenen zweiten Puls und dem dritten Puls noch ein Störpuls dargestellt.

Die Pulsfolgen in den Teilbildern *a*, *b* und *c*, welche mit dem großen Buchstaben *E* bezeichnet sind, werden dem Eingang der in Fig. 4 dargestellten Schaltung zugeführt. Die Wirkungsweise der Schaltung ergibt sich aus den jeweils darunter gezeichneten Pulsfolgen, die mit dem großen Buchstaben *A* bezeichnet sind. Solange Pulse in der Umgebung eines erwarteten Pulses eintreffen,

werden diese Pulse am Ausgang A wiedergegeben. Die Umgebung des erwarteten Pulses ist dabei durch ein Zeitfenster begrenzt. Fällt in das Zeitfenster kein Puls, so wird dennoch ein künstlicher Puls erzeugt, der den nicht eintreffenden Puls im Zeitfenster ersetzt.

Somit ergibt sich bei den Darstellungen in Fig. 1 auch dann ein Puls bei der mit A bezeichneten Pulsfolge, wenn der entsprechende Puls bei der mit E bezeichneten Pulsfolge ausfällt (durch die gestrichelt gezeichneten Pulse dargestellt). Pulse, die außerhalb des Zeitfensters liegen, werden unterdrückt. Dieser Fall ist bei a dargestellt, wo zwischen dem zweiten, ausgefallenen Puls und dem dritten Puls ein zusätzlicher Störpuls eingefügt ist.

In Fig. 1 ist davon ausgegangen, daß bis zu dem ersten Puls im Zeitpunkt T der mit P_T bezeichnet ist, konstante Pulsfolgen auftraten. Erst danach findet eine Änderung der zeitlichen Abstände bei b und c statt. Wird der künstlich erzeugte Puls nun im Abstand der letzten vorangehenden Pulse oder, falls die zeitliche Folge vorangehender Pulse ausgewertet und extrapoliert wird, der künstlich erzeugte Puls im Abstand des extrapolierten Wertes eingesetzt, so ergibt sich in allen drei Fällen ein gleicher Abstand $T+1$, so daß der künstlich erzeugte Puls als P_{T+1} zeitlich angeordnet wird. Bis auf den Fall a fällt er nicht mit dem Zeitpunkten zusammen, bei denen die Pulse am Eingang E bei Vorhandensein auftreten müßten. Wenn die Grenzen des Zeitfensters entsprechend bemessen sind und nicht eine zu große Folge von Pulsen ausfällt, kann das kurzzeitig geringfügige verfälschte Meßergebnis wieder korrigiert werden.

In Fig. 2 ist die Abhängigkeit zwischen den Unter- und Obergrenzen des Zeitfensters zum Kehrwert der zeitlichen Abstände zwischen den Pulsen dargestellt. Der Verlauf der Kurve ist abhängig davon, von welchem Objekt die Zeitmarken erzeugt werden. Handelt es sich z.B. um ein Fahrzeug, bei dem die Zeitmarken im Zusammenhang mit der Ermittlung einer Relativgeschwindigkeit zur Fahrbahnoberfläche erzeugt werden, so ist die Kurve von der maximalen Beschleunigung, also vom Straßenzustand sowie der Motorleistung abhängig und von der maximalen Verzögerung und damit ebenfalls vom Straßenzustand.

Die Werte für die Untergrenze und Obergrenze können auch unterschiedlichen Funktionen folgen. Es ist zweckmäßig, zur Bestimmung der Untergrenze und Obergrenze des Zeitfensters die ermittelten Werte in einer Tabelle zu speichern und bei gegebenen zeitlichen Abständen der Pulse sie der Tabelle zu entnehmen und bei Festlegung des Zeitfensters einzusetzen.

In Fig. 3 sind Zeitpunkte für das Eintreffen von Pulsen sowie für die Ober- und Untergrenze eines Zeitfensters eingetragen. Ausgehend von einem Zeitpunkt T, in dem ein Puls entweder ermittelt oder künstlich erzeugt wird, wird im erwarteten Abstand ein Zeitfenster gebildet. Dieses ist durch Zeitpunkte T_U als Untergrenze und T_O als Obergrenze begrenzt. Innerhalb dieses Zeitfensters kann ein weiterer Puls im Zeitpunkt $T+1$ auftreten und erfaßt werden oder bei nicht Eintreffen durch einen künstlich erzeugten Puls ersetzt werden.

Im Falle eines künstlich erzeugten Pulses besteht noch das Problem, wohin dieser innerhalb des Zeitfensters versetzt werden soll. Im einfachsten Fall könnte dies dadurch gelöst werden, daß der Abstand der letzten vorangehenden Pulse bestimmt wird und der künstlich erzeugte Puls in dem selben Abstand nach dem letzten Puls eingesetzt wird. Bei gleichbleibender Pulsfolge wäre diese Maßnahme korrekt, bei sich ändernder Pulsfol-

ge würde dagegen ein Fehler auftreten.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, die zeitliche Folge vorhergehender Pulse auszuwerten und zu extrapolieren. Dann könnte der künstlich erzeugte Puls im Abstand des extrapolierten Wertes nach dem letzten Puls eingesetzt werden. Durch diese Maßnahme besteht die Möglichkeit, neben konstanten Pulsfolgen auch stetig verkleinernde oder vergrößernde Pulsfolgen zu berücksichtigen. Nicht erfaßt werden jedoch Fälle, in denen eine Unstetigkeit vorliegt.

Da in der Praxis im zeitlichen Ablauf erst die Obergrenze T_O des Zeitfensters abgewartet werden muß, ehe über die Einfügung eines künstlichen Pulses entschieden werden kann, besteht im zeitlichen Ablauf nicht mehr die Möglichkeit, diesen Puls noch zeitrichtig einzufügen. Eine Abhilfe läßt sich dadurch schaffen, daß im Zeitpunkt der Obergrenze des Zeitfensters die Meßeinrichtung zum Erfassen der zeitlichen Abstände aufeinanderfolgender Pulse um die bis zum Zeitpunkt der Obergrenze verstrichene Zeit voreingestellt wird. Das Zeitfenster für den nachfolgenden zu erwartenden Puls liegt dann wieder richtig.

Fig. 4 zeigt schließlich eine Schaltung zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken nach der Erfindung. Dabei werden Pulse, die aus Zeitmarken gewonnen werden und in deren zeitlicher Folge auch Pulse ausfallen oder Störpulse zusätzlich auftreten können, über einen Eingang E eingespeist und eine kontinuierlich auftretende Folge von Pulsen ist am Ausgang A abgreifbar. Die Schaltung umfaßt eine Zeitmeßeinrichtung 10, eine zeitfenstergesteuerte Torschaltung 12, einen Pulsgenerator 14, Vergleichsschaltungen 16 und 18 sowie logische Verknüpfungsglieder 24 und 26.

Der Eingang E ist über eine gestrichelte Verbindung mit der Zeitmeßeinrichtung 10 verbunden. Damit ist angedeutet, daß bei Beginn einer Messung zunächst ein "echter" Puls auftreten muß, damit das weitere Verfahren in Gang gesetzt werden kann. Anschließend werden jedoch nur Pulse ausgewertet, die am Ausgang A erzeugt werden, damit die Zeitmeßeinrichtung 10 nicht gestört wird.

Der Eingang E ist mit der Torschaltung 12 verbunden, die zeitfenstergesteuert ist. Innerhalb des Zeitfensters wird überwacht, ob Pulse am Eingang E auftreten. Diese Pulse werden dann unmittelbar an den Ausgang A weitergegeben. Treten innerhalb des Zeitfensters keine Pulse auf, so wird ein nachfolgender Pulsgenerator 14 veranlaßt, einen künstlichen Puls zu erzeugen.

Die Steuerung der Torschaltung 12, also das Öffnen und Schließen erfolgt durch Vergleichsschaltungen 16 und 18. Dabei dient die Vergleichsschaltung 16 zur Öffnung der Torschaltung und vergleicht eine festgelegte Untergrenze des Zeitfensters mit der aktuellen Zeit, während die Vergleichsschaltung 18 die Torschaltung 12 schließt, sobald eine festgelegte Obergrenze für das Zeitfenster mit der aktuellen Zeit übereinstimmt.

Von der Vergleichsschaltung 18 für die Obergrenze des Zeitfensters wird außerdem der Pulsgenerator 14 gesteuert, da der von diesem erzeugte Puls erst dann eingesetzt werden kann, wenn das Zeitfenster abgewartet wurde und die Obergrenze erreicht ist.

Die Vergleichsschaltungen 16 und 18 erhalten einmal von der Zeitmeßeinrichtung 10 die aktuelle Zeit und zum anderen die Werte für die Unter- und Obergrenzen des Zeitfensters.

Dazu sind ihre Eingänge mit Ausgängen von Speichern 20 und 22 verbunden, in denen die Werte von Unter- und Obergrenzen tabellarisch gespeichert sind.

Die Speicher 20 und 22 sind durch die Zeitmeßeinrichtung 10 adressierbar. Zusätzlich wird bei der Adressierung auch der Abstand der am Ausgang A auftretenden Pulse berücksichtigt. Dementsprechend wird den Speichern 20 und 22 die aktuelle Zeit sowie die Angabe der am Ausgang A auftretenden Pulse durch logische Verknüpfungsglieder 24 und 26 zugeführt.

Falls aus den zeitlichen Abständen der Pulse und damit der Zeitmarken Werte für eine Geschwindigkeit ermittelt werden sollen, kann dies auch durch die Zeitmeßeinrichtung 10 durchgeführt werden. Ansonsten lassen sich die am Ausgang A abgreifbaren Pulse einer weiteren Einrichtung zuführen, in der die entsprechenden Pulse verarbeitet werden können.

Die Schaltung gemäß Fig. 4 ist eine mögliche Ausgestaltung zur Durchführung der Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken. Es besteht auch die Möglichkeit, die in der Schaltung durch diskrete Schaltungselemente ausgeführten Funktionen mit Hilfe eines Rechners durchzuführen, indem die Funktionen programmgesteuert simuliert und durchlaufen werden.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen und deren zeitliche Abstände gemessen werden, insbesondere zur Ermittlung einer Geschwindigkeit, dadurch gekennzeichnet, daß im Abstand aufeinander folgender Pulse nach dem jeweils letzten Puls ein Zeitfenster gebildet wird, innerhalb dem das Eintreffen eines weiteren Pulses überwacht wird, und daß bei nicht Eintreffen des Pulses dieser durch einen Ersatzpuls im Zeitfenster ersetzt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Werte für eine maximale zeitliche Verschiebung der Zeitmarken und der daraus gewonnenen Pulse bestimmt oder berechnet werden und daß die Untergrenze des Zeitfensters um den Wert der maximalen zeitlichen Voreilung vor und die Obergrenze um den Wert der maximalen zeitlichen Nacheilung hinter den erwarteten Zeitpunkt eines weiteren Pulses gelegt wird.
3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß in Abhängigkeit der zeitlichen Abstände der Pulse die Untergrenze und die Obergrenze des Zeitfensters verschoben wird.
4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Zusammenhang zwischen den zeitlichen Abständen der Pulse und der Untergrenze bzw. der Obergrenze des Zeitfensters ermittelt oder berechnet und in einer Tabelle gespeichert wird und daß die gespeicherten Werte der Untergrenze und der Obergrenze bei gegebenen zeitlichen Abständen der Pulse der Tabelle entnommen und bei der Festlegung des Zeitfensters eingesetzt werden.
5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1–4, dadurch gekennzeichnet, daß bei nicht Eintreffen des Pulses der Ersatzpuls im Abstand der letzten vorangehenden Pulse nach dem letzten Puls im Zeitfenster eingesetzt wird.
6. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1–4, dadurch gekennzeichnet, daß bei nicht Eintreffen des Pulses die zeitliche Folge vorangehender Pulse ausgewertet und extrapoliert wird und daß der Ersatzpuls im Abstand des extra-

polierten Wertes nach dem letzten Puls im Zeitfenster eingesetzt wird.

7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Ersatzpuls im Zeitfenster der Obergrenze des Zeitfensters eingesetzt wird, indem eine die zeitlichen Abstände aufeinanderfolgender Pulse erfassende Meßeinrichtung um die bis zum Zeitpunkt der Obergrenze verstrichene Zeit vor- eingestellt wird.

8. Schaltung zur Auswertung von kontinuierlich auftretenden Zeitmarken, aus denen Pulse gewonnen und deren zeitliche Abstände gemessen werden, insbesondere zur Ermittlung einer Geschwindigkeit, wobei zur Messung der zeitlichen Abstände der Pulse eine vorzugsweise als Zähler ausgebildete Zeitmeßeinrichtung (10) vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Pulse einer zeitfenstergesteuerten Torschaltung (12) zugeführt sind und daß die Torschaltung (12) mit einem Pulsgenerator (14) verbunden ist, welcher bei nicht Eintreffen eines Pulses einen Ersatzpuls erzeugt.

9. Schaltung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Torschaltung (12) durch Vergleichsschaltungen (16, 18) offen- und schließbar ist, welche festgelegte Untergrenzen bzw. Obergrenzen für das Zeitfenster mit der aktuellen Zeit vergleichen.

10. Schaltung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß Eingänge für Unter- und Obergrenzen der Vergleichsschaltungen (16, 18) mit Ausgängen von Speichern (20, 22) verbunden sind, in denen Werte von Unter- und Obergrenzen tabellarisch gespeichert sind und daß die Speicher (20, 22) durch die Zeitmeßeinrichtung (10) adressierbar sind.

11. Schaltung nach einem oder mehreren der Ansprüche 8–10, dadurch gekennzeichnet, daß der Pulsgenerator (14) mit einem Setzeingang der Zeitmeßeinrichtung (10) verbunden ist, und daß der Ersatzpuls im Zeitpunkt der Obergrenze des Zeitfensters eingesetzt wird, indem die Meßeinrichtung (10) um die bis zum Zeitpunkt der Obergrenze verstrichene Zeit voreingestellt wird.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

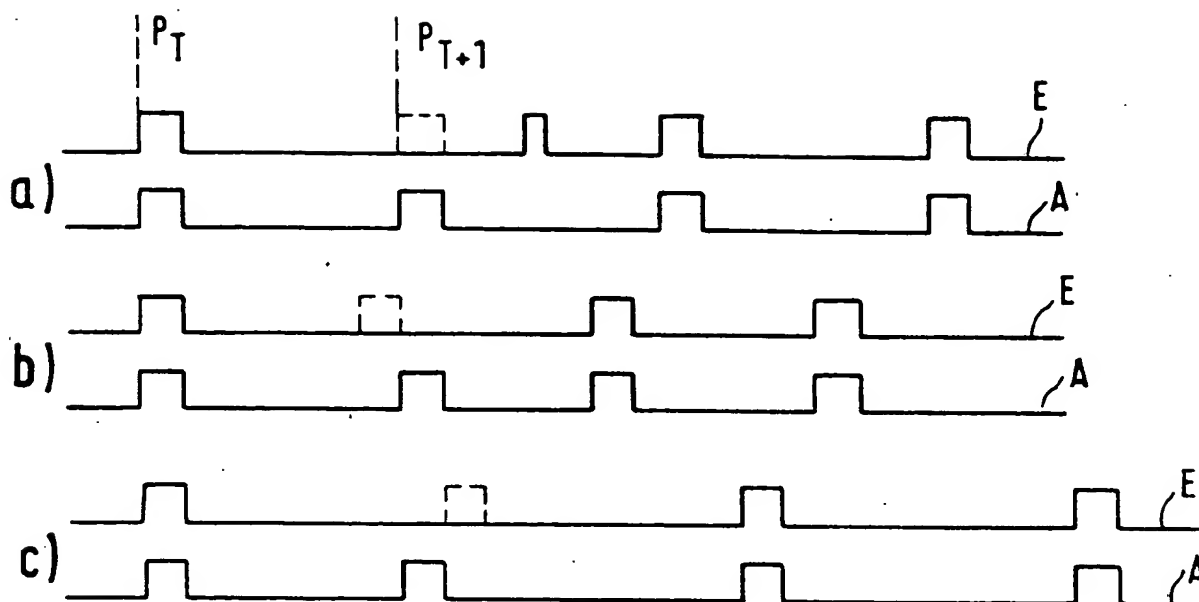


FIG. 1

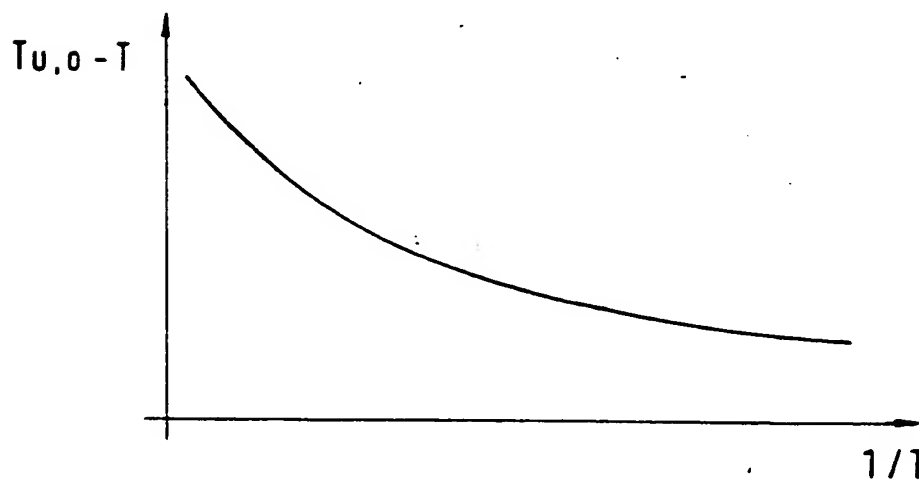


FIG. 2

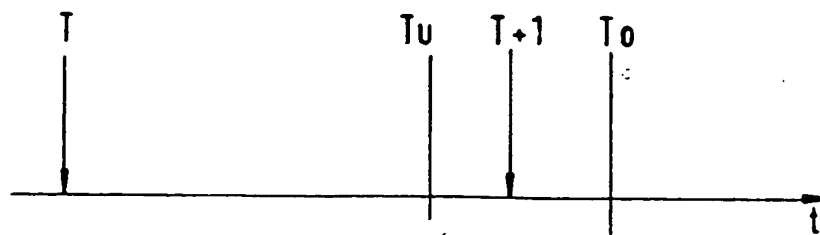


FIG. 3

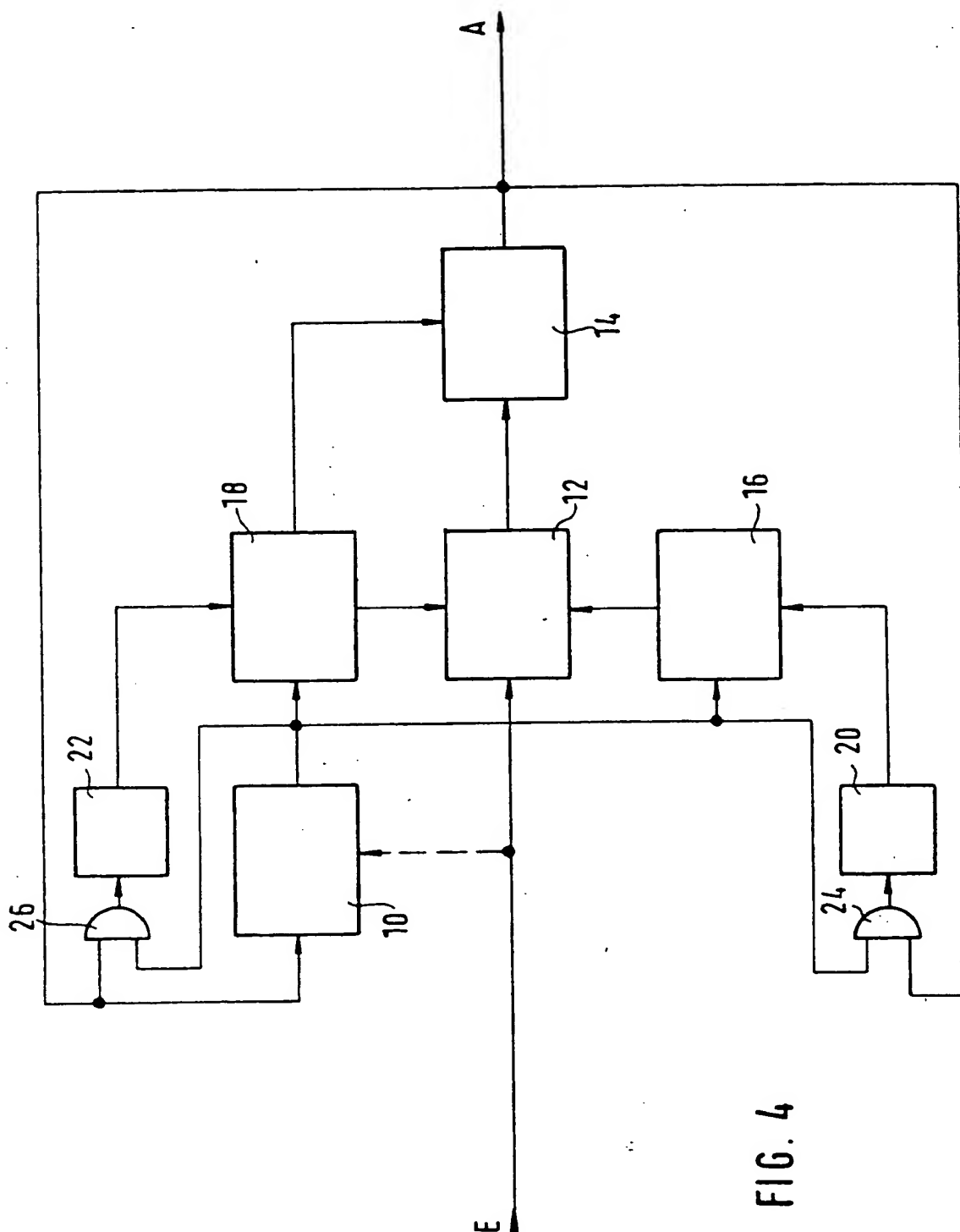


FIG. 4